



**Herrn**

**Dr. Peter Ramsauer, MdB**

Bundesminister für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung  
Invalidenstraße 44  
10115 Berlin

Berlin, 29. Juni 2010

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Ramsauer,  
mit Unverständnis haben wir von den Überlegungen gehört, die Städtebauförderung im Zuge der Haushaltskonsolidierung massiv zu kürzen.

1. Die Städtebauförderung ist eines der wichtigsten strukturpolitischen Instrumente.
2. Sie wirkt unmittelbar lokal.
3. "Mitnahmeeffekte" - ein bekanntes Problem von "Subventionen" sind so gut wie ausgeschlossen. Städtebauförderung ist eben auch keine „Subvention“, sondern eine Strukturmaßnahme.
4. Der größte Teil der Förderung kommt den Mittel- und Kleinstädten zu Gute und stärkt damit die ausgewogene Struktur unseres Landes. Und: Die Bauaufträge kommen nahezu ausschließlich Unternehmen, Handwerk und ihren Beschäftigten in den betroffenen Gemeinden und ihrem Umland zu gute.
5. Es gibt keine andere staatliche Förderung, die nahezu ausschließlich dem mittelständischen Baugewerbe und dem Handwerk zu gute kommt.
6. Der Multiplikatoreffekt, also die durch die öffentlichen Mittel evozierten privaten Mittel, ist unübertroffen.
7. Der Nachholbedarf im Städtebau ist unübersehbar: Die seit der Herstellung der deutschen Einheit lange Zeit auf die neuen Länder fokussierte öffentliche Förderung hat zu inzwischen drastischen Schleifspuren in den Städten und Gemeinden Nord-, West- und Süddeutschlands geführt.
8. Trotz aller Leistungen der bisherigen Förderung in den östlichen Städten und Gemeinden ist dort in Stadt und Land der Nachholbedarf noch immer beträchtlich.
9. Unsere europäischen Nachbarländer geben der städtebaulichen Erneuerung nach wie vor großes Gewicht – wir drohen uns hier von einem erfolgreichen europäischen Geleitzug abzukoppeln: Städte und Gemeinden sind die Zentren des wirtschaftlichen Geschehens, deren Infrastruktur auch im europäischen Wettbewerb weiter gestärkt werden muss.
10. Schließlich: Die Lage der Städte und Gemeinden, die in der gegenwärtigen Krisensituation besonders getroffen sind, wird durch die Kürzung der Städtebauförderung noch weiter in Bedrängnis gebracht.

Wir appellieren an Sie, die jetzige Entscheidungslage zu überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Prof. Dr. Michael Krautzberger

Bürgermeister Martin zur Nedden

Prof. Julian Wékel